

WEIL DIE WELT **BEWEGER** INNEN BRAUCHT

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Gott ruft in Bewegung

Aufbruch – das ist nicht nur ein Lebensgefühl, sondern ein zentrales Motiv der Bibel und der Christenheit. Glaube beginnt immer mit einem Aufbruch und Vertrauen in den Neuanfang. Glaube lebt davon, dass etwas Altes zurückgelassen werden darf, um dem Neuen Raum zu geben. Manchmal ist dieser Weg schmerzhaft, manchmal befreiend – oft beides zugleich.

Die Bibel ist voll von Erfahrungsberichten, die genau davon erzählen: Abraham verlässt seine Heimat. Mose führt ein Volk aus der Gefangenschaft. Ruth geht mit Naomi ins Ungewisse. Die Jünger lassen ihre Netze zurück und folgen Jesus. Und für alle war es keine einfache Erfolgsgeschichte, sondern ein Wagnis, ein mutiges Losgehen ohne Netz und doppelten Boden. Der dänische Philosoph und Theologe Søren Kierkegaard hat dieses Wagnis den „Sprung des Glaubens“ genannt. Für ihn beginnt Glaube dort, wo der Mensch sich nicht mehr selbst absichert, wo Vernunft und Kontrolle nicht mehr ausreichen, um die Tiefe

des Lebens zu bewältigen. Glaube verlangt nicht nur ein Verstehen, ein Festhalten, ein Verharren in dem, was man kennt – sondern ein Loslassen und Losgehen. Ein Hineinspringen in das, was größer ist als man selbst; einen Sprung im Vertrauen darauf, dass Gott einen hält. Der Sprung des Glaubens ist dabei kein Sprung ins Leere – aber ein Sprung mit Vertrauen. Und vielleicht liegt, so Kierkegaard, gerade darin die Freiheit: nicht alles zu wissen, aber sich dennoch senden zu lassen.

Aufbruch im Glauben heißt also nicht, einen fertigen Plan zu haben, sondern sich innerlich zu öffnen für das Neue, das kommt. Für den Weg, der nicht abgesichert ist – aber begleitet. Für den Gott, der nicht erklärbar ist – aber erfahrbar. Mit der festen Zuversicht, dass dieser Gott mitgeht – durch alle Unsicherheiten, alle Zweifel, alle Ängste. Mit dieser Zuversicht brechen wir als CVJM-Hochschule auch auf, springen hinein in die neue Evangelische Hochschule Hessen und tun dies im festen Vertrauen darauf, dass Gott uns begleitet. Wer aufbricht,

muss auch manch Liebgewonnenes loslassen, damit er das Neue empfangen kann – und ja, das fällt uns nicht leicht. Aber der Aufbruch birgt auch viele neue Chancen in unserer gemeinsamen Hochschule.

Einige dieser Chancen sind in der Ausgabe unseres Bewegungsmelders zu entdecken. Wir laden Sie und Dich herzlich ein, über Aufbrüche nachzudenken – persönlich, institutionell, geistlich. Was will neu werden? Was darf ich zurücklassen? Welche Chancen sind zu entdecken?

Viel Spaß beim Lesen wünscht



Prof. Dr. Tobias Faix
Rektor der CVJM-Hochschule



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
■ HOCHSCHULE	4-5
■ STUDIUM	6-7
■ WEITERBILDUNG	8
■ FORSCHUNG	9
■ ALUMNIS UND CAMPUSLEBEN	10-11
■ SPECIAL: EHH	12-18
■ AUSBLICK	19



Die CVJM-Hochschule ist Teil des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM, www.cvjm.de), der größten überkonfessionellen christlichen Jugendorganisation mit insgesamt 65 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern. Wir qualifizieren für den sozialen, theologischen und pädagogischen Dienst am Menschen und fördern konsequent die individuelle Persönlichkeitsentwicklung unserer Studierenden. Neben unseren Studiengängen bieten wir innovative Aus- und Weiterbildungen an.

PS: Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit fördern Sie Weltbeweger*innen:

www.cvjm-hochschule.de/spenden

TRANSFORMATION IST FÜR UNS EIN TU-WORT

Seit ihren ersten Tagen verstand sich die CVJM-Hochschule als „kleine wilde Hochschule“, vielleicht nicht so gut ausgestattet wie andere, dafür aber wendig und mutig. Bis heute gehört dies zu unserer organisationalen DNA.



Woran man das merkt? Wir wissen, dass sich die christliche Bildungslandschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fundamental verändern wird: **Wir wollen auf diesen Wandel nicht einfach reagieren, sondern ihn aktiv gestalten und uns jetzt dafür in Form bringen.** Kurzum: Wer auch in Zukunft fähige und begeisterte Gemeindepädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und CVJM-Jugendreferent*innen ausbilden möchte, der muss sich heute neu aufstellen – finanziell konsolidiert, technisch anschlussfähig und vor allem in einem Netzwerk mit zuverlässigen Partner*innen. Raus aus der Bubble, denn die gesellschaftlichen Herausforderungen sind so immens, dass niemand mehr allein für sich beanspruchen kann, sie zu lösen.

Als CVJM-Hochschule befinden wir uns deshalb seit rund zweieinhalb Jahren in einem aktiven, transformativen Pro-

zess, zusammen mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt eine neue Evangelische Hochschule Hessen zu begründen. Ist das eine Fusion, bei der der größere Fisch den kleineren Fisch schluckt? Wohl kaum – und die CVJM-Hochschule wäre auch nicht besonders verdaulich ;-). Unsere Vision ist anders: **Gemeinsam wollen wir eine neue Hochschule gestalten, die auf die gegenwärtigen Anforderungen Antworten sucht und ihre Studierenden bestens auf eben diese vorbereitet.**

Transformation ist für uns ein Tu-Wort. Sie entsteht, wenn Überzeugungen nicht nur behauptet, sondern wenn sie verkörpert werden – im sozialen Miteinander, im Umgang mit Ressourcen, in der Gestaltung von Bildung, Arbeit oder Gemeinschaft. Echte gelebte Transformation erfordert Mut zur Irritation, die Bereitschaft zur Veränderung und das Vertrauen darauf, dass andere Formen des Zusammenlebens möglich sind.



Und genau das erleben wir auch im Miteinander mit den Kolleg*innen aus Darmstadt. **Da herrschen ganz viel Aufbruchsstimmung, ganz viel Mut, ganz**



viel Gestaltungswille. Aber es kommt auch immer wieder zu Irritationen, weil Dinge unterschiedlich gehandhabt und gelebt werden. In den Gesprächen, die wir miteinander führen, wird deshalb auch immer wieder heiß diskutiert und gerungen, weil wir Lösungen finden wollen. Weil wir gemeinsam diese Veränderungen nicht nur ermöglichen und erproben, sondern aktiv gestalten und leben wollen. Weil wir nicht nur Transformation an unserer Hochschule lehren, sondern sie auch leben. Im Kleinen. Im Alltäglichen. Aber auch im Großen. Im Gespräch. Im Prozess.

Ab 2026 werden wir als Evangelische Hochschule Hessen (EHH) an den Start gehen. Im Gründungsdokument heißt es: Die EHH ist eine gemeinsame Einrichtung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) und des CVJM Deutschland. Aktuell erarbeiten verschiedene Gruppen Pläne und Strategien, wie eine gemeinsame Grundordnung aussehen kann, wie Studienprogramme, Lehrpläne und Verwaltungsstrukturen verändert werden, wie eine gemeinsame, neue Kultur gestaltet werden kann und wie wir Wissenschaft und Forschung zukünftig fortführen. Viele Probleme sind noch ungelöst und die Transformation ist sicherlich noch nicht abgeschlossen. Aber so muss das auch sein, denn Transformation ist ja schließlich ein Tu-Wort.



HOCHSCHULE ALLGEMEIN

74 ABSOLVENT*INNEN FEIERLICH AUSGESANDT

Über 450 Gäste feierten am 12. Juli im Kongress Palais Kassel die Absolvent*innen der Studiengänge Religions-, Gemeindepädagogik, und Soziale Arbeit, Soziale Arbeit für Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen sowie Transformationsstudien: Öffentliche Theologie und Soziale Arbeit. Die Hochschulleitung eröffnete den Abend unter dem Motto „Das Beste kommt noch“. Rektor Prof. Tobias Faix ermutigte, an der Hoffnung festzuhalten und diese weiterzugeben. Ein vielseitiges Programm mit Musik, Grußworten, Quiz und Ehrungen bildete den Rahmen. Höhepunkt war die feierliche Zeugnisvergabe. **WEBCODE: 908090**



ALUMNI-THESISPREIS WÜRDIGT SPITZENLEISTUNGEN IM STUDIUM

Im Anschluss an die feierliche Zeugnisvergabe wurden vier Absolvent*innen für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten mit dem Alumni-Thesispreis ausgezeichnet. Die Alumni der CVJM-Hochschule bestimmen jedes Jahr aus nominierte Bachelor- und Masterarbeiten diejenigen mit der besten wissenschaftlichen Leistung bzw. dem größten Gewinn für Forschung und Praxis. Prämiert wurden die drei besten Bachelorarbeiten sowie die beste Masterarbeit. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld verbunden und wurde von [sti]pendia sowie der Diakonie Hessen, dem CJD und der Plansecur Stiftung gestiftet. Platz 1 der Bachelorarbeiten ging an Alisa C. Emanuel. Den ersten Platz für die Masterarbeit erhielt Lorenz Härer. **WEBCODE: 908090**



HOFFUNGSVOLL AUSGESENDET - SEGNUMG UND GOTTESDIENST

Auch der feierliche Segnungs- und Aussendungsgottesdienst am Sonntag des Aussendungswochenendes stand ganz im Zeichen des Mottos „Das Beste kommt noch“. In der vollbesetzten Martinskirche predigte Theologin und Poetin Christina Bruder-
eck über eine Hoffnung, die widerständig ist, Perspektiven verändert und in die Freiheit führt. Sie unterschied Hoffnung vom naiven Optimismus: Hoffnung baue auf aktive Beteiligung. Die Absolvent*innen seien Hoffnungsträger*innen auf dem Weg in eine offene Zukunft. Im Anschluss wurden sie von Mitarbeitenden und Lehrenden in Gruppen gesegnet und erhielten ein persönliches Bibelwort als Ermutigung und geistlichen Zuspruch für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg. **WEBCODE: 908090**



ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjm-hochschule.de/webcode

RESET. REFLECT. RECHARGE. CAMPUSTAG 2025

Passend zum diesjährigen Jahresthema „Mentale Gesundheit“ stand der Campustag am 24. Juni 2025 unter dem Motto „reset.reflect.recharge“. Der Tag startete für die Studierenden und Mitarbeitenden der CVJM-Hochschule mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung. Nach der Begrüßung eröffnete Prof. Dr. Antje Miksch von der Evangelischen Hochschule Darmstadt den Tag mit einem inspirierenden Vortrag zum Thema „Achtsamkeit an der Hochschule“. Sie regte dazu an, über unser Verständnis von Gesundheit, Stress und den Umgang damit nachzudenken. Dabei betonte sie: Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit – und Achtsamkeit bedeutet nicht, völlig stressfrei zu leben, sondern bewusst mit Stress umzugehen. Achtsamkeit ist eine Fähigkeit, die eingeübt werden muss, damit wir auch in belastenden Situationen darauf zurückgreifen können. Zugleich machte sie deutlich: Achtsamkeit ist kein Allheilmittel und darf nicht dazu führen, strukturelle Probleme zu ignorieren – sie kann jedoch ein wichtiger Bestandteil eines lebenslangen Lernprozesses in Richtung mehr Gesundheit sein. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Florian Karcher erste, noch unveröffentlichte Ergebnisse einer Studie zur mentalen Gesundheit in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit vor. Besonders aufschlussreich waren die Befunde zur hohen Belastung hauptamtlicher Mitarbeitenden. Die anschließende Diskussion zeigte das große Inte-

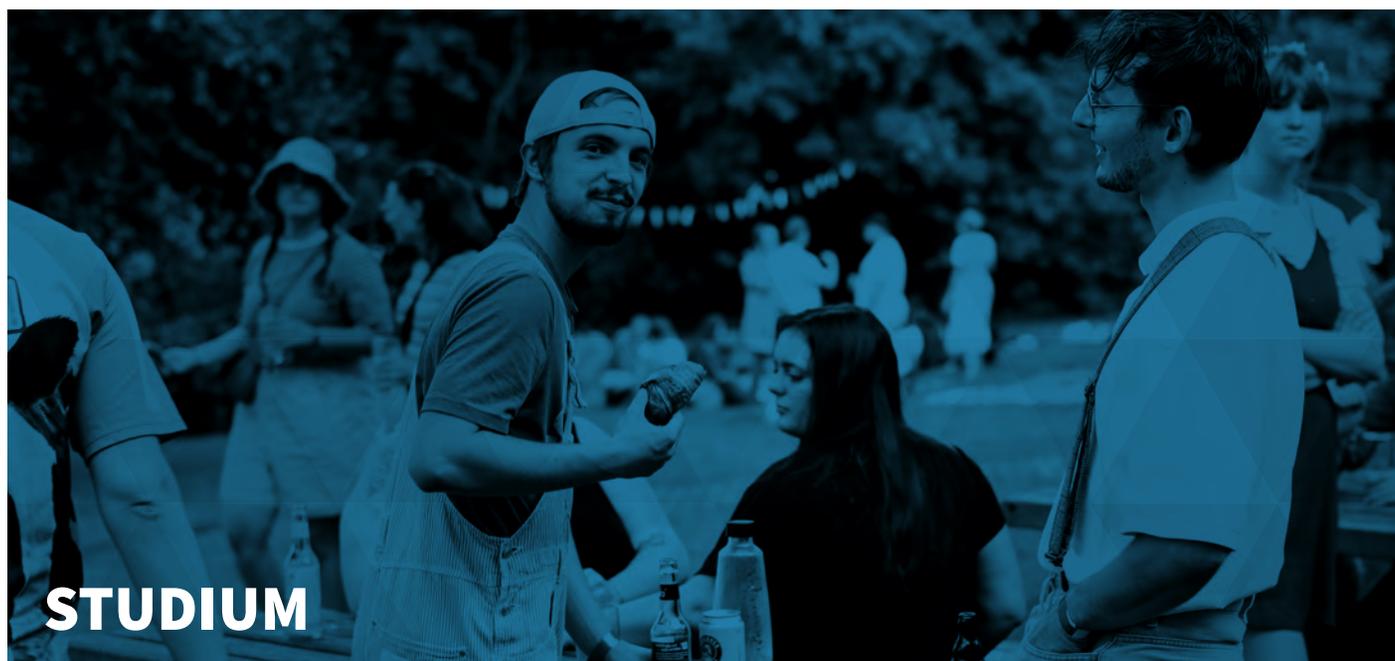


resse der Studierenden und führte zu einem regen Austausch über mögliche Ursachen sowie Risiko- und Schutzfaktoren. Beim Mittagessen wurde die Gelegenheit genutzt, sich untereinander dazu auszutauschen und über die Eindrücke des Vormittags zu sprechen. Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden aus einer Vielzahl von Workshops wählen. Das Angebot war breit gefächert: Einige Workshops luden zum praktischen Ausprobieren ein, wie etwa Pilates oder Soulfood, während andere Raum für vertieften Austausch boten – etwa zu Themen wie Burnoutprävention, Prokrastination oder Prüfungsangst. „Prokrastination hat auch etwas mit meinem Selbstwert zu tun“, konstatierte Nina Herget (Präs 2021) im Anschluss und Victoria Lang (Präs 2022) erklärte, was sie in ihrem Workshop gelernt hatte: „Bewusstes Atmen kann Stressreaktionen durchbrechen.“ Diese und viele weitere Rückmeldungen zeigten: Die Workshops stießen auf großes Interesse. Zum Abschluss des Tages kamen alle Teilnehmenden wieder im Plenum zusammen. Dort wurden Impulse und Erkenntnisse aus den Workshops sowie zentrale Learnings des Tages geteilt. Es war ein rundum gelungener Tag mit inspirierendem Input, lebendigen Diskussionen, praktischen Erfahrungen und gutem Essen. Der Tag hat gezeigt, wie wichtig es ist, Raum für mentale Gesundheit an der Hochschule zu schaffen – und wie schön gemeinsames Lernen, Reflektieren und Auftanken sein können. **WEBCODE: 909010**

**ANDREAS RAUHUT ÜBERNIMMT PROFESSUR FÜR SYSTEMATISCHE THEOLOGIE**

Seit August 2025 verstärkt der Theologe Prof. Dr. Andreas Rauhut das Kollegium der CVJM-Hochschule als Professor für Systematische Theologie. Mit einer Probevorlesung zum Thema „Erschöpfte Gesellschaft – Spiritualität als Ausweg?“ überzeugte er Berufungskommission und Senat. Rauhut studierte Evangelische Theologie in Kiel, Gießen und Leuven, promovierte 2014 über globale Gerechtigkeit und war u. a. an der Universität Erfurt sowie an der Evangelischen Hochschule Tabor tätig. Derzeit arbeitet er an seiner Habilitation zur „Vitalen Kirche nach der Entkirchlichung“. Privat engagiert sich Rauhut im kirchlich-sozialen Start-up REFO-Moabit in Berlin, das er mitgründete. Rektor Prof. Tobias Faix freut sich über die Berufung: „Rauhut verbindet theologische Tiefe mit Praxisnähe und gelebtem Glauben – ideal für die CVJM-Hochschule.“ **WEBCODE: 909020**





STUDIUM

KIRCHENTAG 2025. WIR WAREN DABEI

Unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“ fand vom 30.04. bis 04.05. der 39. Evangelische Kirchentag in Hannover statt – und wir von der CVJM-Hochschule waren mittendrin. In Halle 6 gestalteten wir ein liebevolles WG-Zimmer mit Literatur, Bettwäsche und Campusblick. Viele Begegnungen, Gespräche und tolle Rückmeldungen machten unseren Stand lebendig. Direkt neben dem CVJM Deutschland ergaben sich auch hier wertvolle Kontakte. Ob Gummibärchen, Flyer oder Gespräche – unsere Botschaft war überall spürbar: Weil die Welt Bewegter*innen braucht. Wie das Kirchentagsmotto auf unserem Campus gelebt wird, findet sich hier:

WEBCODE: 909030



sozial dual

SOZIAL:DUAL - PRAXISINTEGRIERT SOZIALE ARBEIT STUDIEREN

Zum Wintersemester 2025/2026 startet an der CVJM-Hochschule der praxisintegrierte Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. In Kooperation mit 17 diakonischen Einrichtungen werden Studierende künftig parallel an der Hochschule und in der Praxis ausgebildet. Finanziert wird der Studienstart

mit 170.000 Euro Anschubförderung der Diakonie Hessen e.V. Die Studierenden verbringen die Hälfte ihrer Zeit an der Hochschule und die andere Hälfte in einer diakonischen Einrichtung. So wird Theorie direkt mit Praxis verknüpft – ein früherer Berufseinstieg noch vor Studienabschluss ist möglich. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel im sozialen Bereich entgegenzuwirken. Das Konzept verbindet eine praxisnahe, vergütete und digitale Ausbildung mit der Möglichkeit zur persönlichen und spirituellen Entwicklung. Die CVJM-Hochschule bietet durch ihr Konzept des gemeinsamen Lebens und Lernens ein besonderes Umfeld.

Projektmitarbeiterin Esther Reese betont, dass Feedback der Kooperationspartner aktiv in die Studiengangsentwicklung einfließt. Prof. Dr. Gerardo Zimmermann zeigt sich zuversichtlich: „Ich freue mich, dass so viele Partner der Diakonie Interesse an der Entwicklung eines praxisintegrierten Studiums haben. Das zeigt den immensen Bedarf an flexiblen und integrierten Studienmöglichkeiten.“

WEBCODE: 909040

Gefördert
durch:

Diakonie 
Hessen

ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjm-hochschule.de/webcode

STUDIUM



START FÜR FASTTRACK-ERSTIES

Anfang März starteten 34 neue Studierende mit einer Ausbildung als Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in im FastTrack-Programm Soziale Arbeit. Das berufsbegleitende Online-Studium ermöglicht ihnen den Bachelor in nur fünf Semestern. Bei der Einführungsveranstaltung in Kassel standen Austausch, Orientierung und erste Seminare im Fokus. Besonders geschätzt wurden persönliche Gespräche und die Vorstellung verschiedener Stipendienprogramme. So starten die Studierenden gut vorbereitet, vernetzt und voller Zuversicht in ihr Studium. **WEBCODE: 909050**

PRAXISSEMESTER IN KENIA

Bewegt durch die Flüchtlingskrise 2015 begann Veronika Sufuentes ihr berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit und absolvierte ihr Praktikum im Flüchtlingslager Kakuma in Kenia. Dort arbeitete sie im Bildungsprogramm des Jesuit Refugee Service mit geflüchteten Kindern und Menschen mit Behinderung. Ohne Ressourcen organisierte sie Freizeitangebote und Hausbesuche bei schwer beeinträchtigten Kindern. Die Erfahrungen prägten sie tief: Trotz extremer Armut und Trostlosigkeit erlebte sie Mut, Hingabe und Hoffnung.

WEBCODE: 909060

THEATERPÄDAGOGIK ENTDECKEN

Im Mai besuchten Studierende des berufsbegleitenden Studiengangs Soziale Arbeit das Staatstheater Kassel. Bei einer exklusiven Führung erhielten sie spannende Einblicke hinter die Kulissen – von maßgefertigten Schuhen bis zu kunstvoll gearbeiteten Perücken. Im anschließenden Workshop mit Theaterpädagogin S. Koller konnten sie theaterpädagogische Methoden selbst erproben und deren Relevanz für die Soziale Arbeit diskutieren. Prof. Dr. Schurian-Bremecker resümiert, dass Theater neue Wege für Soziale Arbeit eröffne. **WEBCODE: 909070**

PERSPEKTIVWECHSEL UND PRAXISNÄHE

Im Sommersemester 2025 sammelten Studierende der CVJM-Hochschule Kassel vielfältige Praxiseindrücke bei vier Exkursionen – immer mit dem Anspruch, Theorie und Praxis zu verbinden. Der Kurs „Führung und Strategie“ besuchte die Hephata-Diakonie in Schwalmstadt-Treysa. Dort wurde deutlich: Strategische Leitung in der Diakonie braucht mehr als betriebswirtschaftliches Denken – sie erfordert Haltung, Teilhabe und Innovationsgeist. **WEBCODE: 909080** Ein antifaschistischer Stadtrundgang durch Kassel führte Studierende an Orte jüdischer Geschichte, NS-Terrors und zivilgesellschaftlichen Widerstands. Der Blick in die Vergangenheit sensibilisierte für eine Soziale Arbeit, die historisch informiert und menschenrechtsorientiert handelt. **WEBCODE: 909090**



Die Erstsemester des Präsenzstudiengangs setzten sich im Museum für Sepulkralkultur mit Tod und Trauer auseinander. Interaktive Ausstellungen und persönliche Reflexionen zeigten: Der Tod gehört zum Leben – auch im professionellen Kontext. **WEBCODE: 111010** Wie Kinder- und Jugendhilfe im Alltag aussieht, erlebten Studierende bei der Rummelsberger Diakonie. Hospitationen und Gespräche mit Fachkräften machten deutlich, wie wichtig Werte, Nähe und Innovation für gelingende pädagogische Arbeit sind. **WEBCODE: 111020** Vier unterschiedliche Orte – ein gemeinsames Ziel: Lernen, was Soziale Arbeit heute ausmacht.

ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjm-hochschule.de/webcode

WEITERBILDUNG



OUTDOOR AS A TOOL

Im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Outdoors as a Tool“ trafen sich 15 Teilnehmende aus Bulgarien, den Niederlanden, Polen und Deutschland in der Termenei in Fuldata. Eine Woche lang lebten und lernten sie gemeinsam im Wald – gekocht wurde über dem Feuer, geschlafen in Zelten. Praktische Skills wie Kanufahren, Feuer machen und Seilaufbauten wurden mit theoretischem Input zu Lerntheorien und Kooperation kombiniert. Das intensive Naturerlebnis förderte Gemeinschaft und nachhaltiges Lernen. Die Motivation, das Gelernte in der Jugendarbeit einzusetzen, ist groß.

WEBCODE: 111030

WANDELBAR-FORTBILDUNG 2025

Nach dem erfolgreichen Start 2024 geht die Mini-Fortbildung „Wandelbar“ für Berufsanfänger*innen in der Kinder- und Jugendarbeit 2025 in die zweite Runde. Das Konzept bleibt: Wandelbar-Talks per Zoom zu praxisnahen Themen und die Wandelbar-WG – ein inspirierendes Präsenzwochenende im Essener Unperfekthaus. Neu sind ein festes Einzelcoaching, optionales Zusatzcoaching und ein stärkerer Fokus auf Empowerment im Hauptamt. Besonders beliebt war der Workshop „Haltung als Gelingensfaktor“, der 2025 wieder dabei ist. Anmeldung online über das Institut für missionarische Jugendarbeit. **WEBCODE: 111040**

PIONIER IM PROZESS

Stefan Zorn, Pfarrer einer Jugendkirche in Hamm, absolviert die Weiterbildung „Pionier*innen in Kirche:Mission:Gesellschaft“ an der CVJM-Hochschule. Innovativ, geistlich wach und lernbereit lässt er sich auf neue Wege ein – trotz anfänglicher Skepsis gegenüber dem Begriff „Pionier*in“. In seiner Kolumne im Online-Magazin des Fresh X-Netzwerks berichtet er ehrlich, was ihn antreibt, was er lernt und wie er das Gelernte praktisch umsetzt. Die Fortbildung eröffnet neue Perspektiven und eine tragende Gemeinschaft. Der nächste Weiterbildungskurs der "Pionier*innen"-Weiterbildung startet im Herbst 2025.

WEBCODE: 111050

PILGERN IM HABICHTSWALD: WORKSHOP VON DIAKONISCH & PROFILIERT

Am 4. Juni 2025 nahmen 14 Mitarbeitende diakonischer Einrichtungen aus dem Raum Kassel am Workshop „Pilgern im Habichtswald“ teil – ein Vertiefungsangebot im Rahmen des Projekts „Diakonisch & profiliert“. Auf 13 Kilometern durch den Naturpark ging es um die Verbindung von äußerer Bewegung und innerer Reflexion. Impulse zu Elisabeth von Thüringen, biblische Texte und praktische Übungen regten zum Nachdenken über das eigene diakonische Handeln an. Der Weg führte vom Essigberg über Dörnberg und den Silbersee zu den Herkules-Terrassen – begleitet von Dominik und Lena Niekler. Bei einer Abschlussrunde an der CVJM-Hochschule wurden Eindrücke geteilt. Das Projekt „Diakonisch & profiliert“ bietet Raum für persönliche und geistliche Weiterentwicklung. Träger sind die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, die Agaplesion Diakonie Kliniken Kassel und das Diakonische Werk Region Kassel – in Kooperation mit der CVJM-Hochschule. **WEBCODE: 111060**



ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjm-hochschule.de/webcode



STREIT ORGANISIEREN: SYMPOSIUM ÜBER DISKURS IN ORGANISATIONEN

Konflikte gehören zum Alltag von Organisationen – gerade dort, wo Werte wie Nachhaltigkeit, Gleichstellung oder Glaube zentrale Rollen spielen. Doch statt Streit als Ressource zu sehen, wird er oft verdrängt. Das Symposium „Streit organisieren“ an der Leibniz-Universität Hannover am 30.06. und 01.07. stellte genau diese Frage ins Zentrum: Wie lässt sich produktiv streiten? In neun Vorträgen wurden verschiedene Perspektiven auf organisationalen Dissens diskutiert – von Mediation bis Streitkultur. „Die 24 Stunden von Hannover boten einen ganz wunderbaren Experimentierraum für den Test neuer organisationswissenschaftlicher Ideen und Argumente. Einfach klasse!“, schwärmte Prof. Dr. Stefan Jung, einer der Mitorganisatoren des Symposiums.

WEBCODE: 111070

LET'S TALK ABOUT SEX(UALITÄTSSTUDIE)

Wie reden Christ*innen über Sexualität – oder eben nicht? Dieser spannenden Frage widmet sich die große empirische Sexualitätsstudie, die seit 2022 vom Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule durchgeführt wurde. Im Interview geben Prof. Dr. Tobias Künkler und Dr. Daniel Wegner erste Einblicke in die Ergebnisse und laden zum Fachtag am 4. Oktober 2025 nach Kassel ein, bei dem die Studie erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird. Die Studie offenbart ein Spannungsfeld: Einerseits wird in christlichen Kreisen häufig über Sexualität gesprochen – doch oft einseitig. Themen wie „Kein Sex vor der Ehe“ dominieren, während

Lebensrealitäten christlicher Singles kaum vorkommen. Für viele bleibt Sexualität ein Tabu, obwohl das Bedürfnis nach offenem Austausch groß ist. Mit über 10.000 Teilnehmenden, Interviews und Diskursanalysen bietet die Studie ein vielschichtiges Bild. Besonders aufschlussreich: Die Auswertung christlicher Medien über Jahrzehnte hinweg zeigt, wie stark Vorstellungen von Sexualität Glaubensidentitäten prägen – oft durch Ausschluss und Normierung. Künkler betont: „Weil Sexualität und Identität in unseren heutigen Zeiten so eng verknüpft sind, ist Sexualität wie der Glaube ein existenzielles Thema. Dabei geht es nicht nur um persönliche Identitäten, sondern auch um die von ganzen Gemeinschaften.“ Der Fachtag

richtet sich daher an alle, die sich in Gemeinden, CVJM oder freikirchlichen Kontexten mit Glaube und Lebenspraxis befassen – und bereit sind, neue Perspektiven zuzulassen. Was konkret herauskam? Noch streng geheim. Aber wie Wegner sagt: „Vieles war überraschend – faszinierend wie erschreckend. Einfach zum Fachtag kommen!“

WEBCODE: 111080



ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjmhochschule.de/webcode



PINTENTALK ZU NÄHE UND DISTANZ

Am Dienstag, den 13. Mai 2025, fand in der Pinte ein besonderer Talkabend zum Thema „Nähe und Distanz“ statt. Studierende und Dozierende kamen zusammen, um offen über gemeinsames Leben und Lernen zu sprechen. Moderiert wurde der Abend von Daniel Wegner, Gäste waren Anna Pöhland, Joseph Okon, Jürgen Eilert und Germo Zimmermann. Zwei freie Stühle luden das Publikum ein, sich aktiv zu beteiligen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Nähe und Austausch auf Augenhöhe möglich sind – ohne Rollen und Machtverhältnisse auszublenden. Die Gäste schilderten persönliche Erfahrungen und schnell wurde klar: Gemeinsames Lernen erfordert Selbstreflexion, Klarheit über Erwartungen und ein Bewusstsein für Grenzen. Nach einer Pause folgte ein interaktiver Teil: Mit Karten konnten Positionen zu Thesen bezogen und diskutiert werden. Die Atmosphäre blieb trotz teils sensibler Themen offen und respektvoll, auch Humor hatte Platz. Fazit: Gemeinsames Leben und Lernen birgt großes Potenzial – verlangt aber Achtsamkeit, Dialogbereitschaft und gegenseitiges Verständnis. **WEBCODE: 111090**



GEMEINSCHAFT, GLAUBE UND GUTE GESPRÄCHE UNTER FREIEM HIMMEL

Am Dienstag, den 20. Mai 2025, fand im Rahmen der Dienstags-Specials ein

besonderer Campusgottesdienst unter dem Motto „Durstlöscher“ statt. Der AKgL lud gemeinsam mit Studierenden zu einem Picknick-Gottesdienst auf der Campuswiese ein – mit Spiel, Sport, Musik und geistlichem Austausch. Bereits vor Beginn kamen viele Studierende bei Volleyball und Spikeball zusammen. Der Gottesdienst selbst setzte auf Begegnung statt Predigt: Mit der Methode Bibel teilen tauschten sich Teilnehmende über Joh 4,1-15 aus – die Begegnung Jesu mit der samaritanischen Frau. Dabei ging es um Fragen nach echtem Durst und lebendigem Wasser. Lob-

preis, Gebet und ein geistlicher Impuls rundeten den Austausch ab. Der Abend machte Mut, die Beziehung zu Jesus zu vertiefen – als Quelle lebendigen Wassers. Ziel war es, neben dem Studienalltag Raum für erlebbaren Glauben zu schaffen. Viele empfanden die Offenheit und Tiefe der Gespräche als wohltuend. Der Gottesdienst zeigte, wie stärkend Gemeinschaft im Glauben sein kann. Im Anschluss blieb man noch lange beisammen – mit Hotdogs, Getränken und guten Gesprächen bis in den späten Abend.

WEBCODE: 112010

ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjim-hochschule.de/webcode

CAMPUSLEBEN

ABTAUCHEN UND AUFTANKEN

Einmal im Jahr fährt jeder Jahrgang im Rahmen des Konzepts „gemeinsam Leben und Lernen“ zu den Stillen Tagen ins Kasseler Umland. Die Dritties berichteten von ihrer verlängerten Auszeit am Edersee vom 1. bis 4. Mai 2025 – eine wertvolle Zeit für Stille, Begegnung und geistliche Tiefe: Nach entspannter Anreise am Donnerstagnachmittag begann die Auszeit mit Baden, Sonnen, Volleyball und einem Spieleabend. Ein geistlicher Tagesabschluss stimmte auf die kommenden Tage ein. Der Freitag startete mit einer Einheit zur persönlichen Einkehr: Welche Psalmen sprechen gerade in deine Lebenssituation hinein? Viele nutzten diese Zeit der Stille. Am Nach-

mittag ging es aktiv weiter – Wandern, Tretboot fahren und sogar eine Speedbootfahrt. Abends wurden beim Lobpreisabend mutige persönliche Zeugnisse geteilt. Am Samstag reflektierten wir im geistlichen Workshop mit Tabea Wichern unsere Glaubensentwicklung anhand von Mose und dem Dornbusch. Ein Highlight war der Besuch von Prof. Dr. Eilert und seiner Frau, mit denen wir frei ins Gespräch kamen. Ein gemeinsamer Grillabend rundete den Tag ab. Nach einer Abschlussandacht am Sonntag kehrten wir dankbar und gestärkt zurück. Die Tage am Edersee boten uns neue geistliche Impulse, intensive Gemeinschaft und Raum, um im Glauben aufzutanken. **WEBCODE: 112020**



HOME BASE RUND UM KULTUR

Kasseler Kultur erleben – jenseits von Documenta und Pflichtprogramm: Eine inspirierende Erfahrung für alle, die sich in die Homepage von Prof. Dr. Alexa Wilke eingetragen hatten. Homebases gibt es zu verschiedenen Themen: Spiele, Essen und Austausch, Kneipenabende, biblische Themen, ... oder eben Kultur. Im Sommersemester erkundeten acht Studierende gemeinsam mit dem Kulturticket die vielfältige Kulturszene Kassels – mit Theater, Kunst und Musik. Die Veranstaltungen boten nicht nur sinnliche Eindrücke, sondern auch Raum für intensive Gespräche. Kultur wurde dabei nicht als Zeitvertreib erlebt, sondern als Bereicherung des Alltags und Impulsgeber für persönliche und spirituelle Fragen.

WEBCODE: 112030

AUFTAKT FÜR ALUMNI-MASTERCLASS

Am 28. April 2025 startete die erste Alumni-Masterclass – ein neues digitales Format unter dem Motto „Von Alumni für Alumni“. Zum Auftakt ging es um den traumasensiblen Umgang im sozialen Kontext. Tobias Oetelshoven gab praxisnahe Einblicke aus seiner langjährigen Erfahrung in der Traumapädagogik. 18 Alumni nahmen digital teil und erlebten eine dichte, inspirierende Veranstaltung. Nach dem Impuls blieb Zeit für Rückfragen, Austausch und Vernetzung – mit spannenden Gesprächen und persönlichen Erfahrungen. Beim digitalen Ausklang wurde locker weitergeklönt. Das Fazit: Ein gelungener Auftakt, der Lust auf mehr macht. Weitere Masterclasses mit neuen Themen sind bereits in Planung.

WEBCODE: 112040

FÜNF JAHRE AUSSENDUNG FEIERN

Fünf Jahre nach ihrer Aussendung traf sich der Kurs Präs2016 vom 27. bis 29. Juni im Haus Bergfriede in Bad Endbach zum Jubiläum. Die Freude über das Wiedersehen war groß – manche hatten sich seit Jahren nicht gesehen. Ohne Hektik genoss die Gruppe Zeit für Gespräche, gemeinsame Erlebnisse und Stille. Ein Highlight war der Samstagabend mit einer Fotoshow, die Erinnerungen an Studienzeit und Aussendung lebendig machte. Am Aartalsee wurde gespielt, gebadet, gelacht und entspannt. Impulse regten zur Reflexion an: Was ist gewachsen? Was trägt heute? Das Wochenende war eine wertvolle Zeit voller Tiefe und Leichtigkeit – mit dem Gefühl: Das war nicht das letzte Wiedersehen.

WEBCODE: 112050

ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjim-hochschule.de/webcode



Im **Sommer 2022** besuchte die Leitung der CVJM-Hochschule Kassel den neuen Präsidenten der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD), Prof. Dr. Uwe Becker. Aus einem freundlichen Antrittsbesuch wurde ein offenes Gespräch über Visionen, Herausforderungen und Perspektiven. Schnell wurde klar: Beide Hochschulen teilen ähnliche Ziele und Werte. Die Frage, ob man nicht gemeinsam stärker sein könnte, stand plötzlich im Raum – und blieb.

Was zunächst eine mutige Idee war, wurde bald zu einer konkreten Überlegung. Im November 2022 fand das erste Sondierungsgespräch statt, im **Herbst 2023** folgten weitere Treffen in größerer Runde. Die Gespräche verliefen offen, konstruktiv und von gegenseitigem Vertrauen getragen. Um den Prozess strukturiert zu gestalten, wurden sechs Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit Fragen der Lehre, Forschung, Organisation, Kommunikation, Rechtsform und dem Übergang beschäftigen. Jeweils eine Person aus Kassel und eine aus Darmstadt leiten die Gruppen, unterstützt durch weitere Kolleg*innen. Begleitet wird der Prozess von Coach und Organisationsberater Alexander Zock.

Im **Dezember 2023** erhielt das Vorhaben politische Aufmerksamkeit: Im Koalitionsvertrag der neuen hessischen Landesregierung wurde die Entwicklung einer gemeinsamen Perspektive für beide Hochschulen unter kirchlicher und staatlicher Unterstützung angekündigt – ein starkes Signal.

Ein erstes persönliches Kennenlernen der Kollegien beider Hochschulen fand im **Juli 2024** statt. In offenen Gesprächen wurden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede thematisiert. Die Notwendigkeit kultureller Annäherung wurde deutlich. Spiele und moderierte Runden halfen dabei, Vertrauen aufzubauen.

Im **Mai 2025** wurde ein entscheidender Schritt getan: Die Frühjahrssynoden der EKHN und EKKW stimmten mit großer Mehrheit für ein neues Kirchengesetz zur Gründung einer Evangelischen Hochschule Hessen. Auch die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland sprach sich mit überwältigender Zustimmung für die Beteiligung an einer gemeinsamen Hochschule aus. Die Idee einer Evangelischen Hochschule Hessen hat sich längst von einer Vision zu einem realen, strukturierten Prozess entwickelt – getragen von Überzeugung, Dialogbereitschaft und der Chance auf eine gemeinsame, starke Zukunft evangelischer Hochschulbildung.

SOMMER 2022

Antrittsbesuch bei
Prof. Dr. Uwe Becker



HERBST 2023

Sondierungsgespräche
in Kassel



DEZEMBER 2023

Erwähnung im
Koalitionsvertrag



JANUAR 2024

Start verschiedener
Arbeitsgruppen



JULI 2024

Campus Crossover



MAI 2025

Frühjahrssynoden der EKKW
und EKHN und Mitglieder-
versammlung des CVJM

WER IST EIGENTLICH DIE EVANGELISCHE HOCHSCHULE DARMSTADT?

Evangelische Hochschule
Darmstadt

University of Applied Sciences

Die Evangelische Hochschule Darmstadt (EHD) ist eine staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften in kirchlicher Trägerschaft. Sie hat sich auf Studiengänge im Sozial- und Gesundheitswesen sowie im kirchlichen Dienst spezialisiert.

Als Mitglied der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Hessen legt die Evangelische Hochschule Darmstadt besonderen Wert auf praxisnahe Lehre, gesellschaftliche Verantwortung und eine wertorientierte Ausbildung. Die EHD verfügt über zwei Studienstandorte in Hessen: den Hauptstandort in Darmstadt und einen zweiten Standort in Schwalmstadt-Treysa bei der Hephatha Diakonie.



An der EHD werden verschiedene **Studiengänge** angeboten:

- Soziale Arbeit (B.A.)
- Diakonik / Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit (B.A.)
- Kindheitspädagogik (B.A.)
- Inclusive Education / Heilpädagogik (B.A.)
- Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung (B.A.)
- Soziale Arbeit (M.A.)
- Inclusive Education (M.A.)
- Zertifikatsstudium Gemeindepädagogik
- Religionspädagogik (M.A.)
- Psychosoziale Beratung mit systemischer Qualifikation (M.A.)
- Nonprofit Management (M.A.)
- Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich (M.A.)



Die **Geschichte** der EHD reicht bis 1927 zurück. Aus diakonischen Ausbildungsstätten wie der „Wohlfahrts- und Pfarrgehilfenschule“ (ab 1929 staatlich anerkannt) und der „Bibelschule“ des Elisabethenstifts (ab 1949) entwickelte sich im Jahr 1971 die Evangelische Fachhochschule Darmstadt, die 2011 zur heutigen Evangelischen Hochschule Darmstadt umbenannt wurde.

Name: Evangelische Hochschule Darmstadt (EHD)

Gründung: 1971

Träger: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Kooperation mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)

Ort: Darmstadt,
Schwalmstadt-Treysa

Präsident: Prof. Dr. Uwe Becker

Studierende: 1.400

Mitarbeitende: 34 Professor*innen, 10 wissenschaftliche Mitarbeitende, 32 Verwaltungskräfte und rund 100 Lehrbeauftragte



VERTRAUEN, VERÄNDERUNG – UND EIN LANGER ATEM

Ein Gespräch mit dem Präsidenten der Evangelischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. Uwe Becker und dem Rektor der CVJM-Hochschule Kassel, Prof. Tobias Faix, DTh, über Visionen, Herausforderungen und die Entstehung der neuen Evangelischen Hochschule Hessen (EHH).



Seit rund zwei Jahren treffen sich die beiden Hochschulleitungen regelmäßig. Wie würden Sie diese Gespräche beschreiben?

Faix: Von Anfang an waren die Gespräche geprägt von Wertschätzung, Offenheit und einer gemeinsamen Vision. Was zunächst als vorsichtige Sondierung begann, wurde schnell ein ernsthafter Prozess – getragen vom gemeinsamen Wunsch, interdisziplinäre, profilierte, praxisnahe und zukunftsfähige Hochschulbildung im Kontext einer evangelischen Bildungstradition zu gestalten. Besonders beeindruckend war, wie rasch wir über Stärken, Profile und Herausforderungen ins Gespräch kamen – und dabei viele Übereinstimmungen, aber auch komplementäre Ergänzungen entdeckt haben.

Becker: Wir merken aber immer wieder, wie wichtig es ist, einander unsere jeweiligen Hochschulkontexte transparent zu machen und zu erzählen, wie die andere Organisation funktioniert.

Das klingt nach viel Einigkeit – aber sicher gab es auch kritische Momente?

Faix: Es gab natürlich auch Reibungspunkte – strukturelle Fragen, kulturelle Unterschiede, die Standortfrage. Aber gerade in diesen Phasen zeigte sich, wie

tragfähig der Prozess ist: dank klarer Absprachen, gegenseitigem Vertrauen und der gemeinsamen Überzeugung, dass die Neugründung ein mutiger und richtiger Schritt ist. Herausfordernd wurde es immer dann, wenn die eigene Identität oder organisationale DNA nicht ausreichend berücksichtigt wurde – bzw. es sich so anfühlte. Wir haben es mit zwei sehr unterschiedlichen „Tribes“ zu tun, die zusammenfinden müssen. Das wird uns gelingen, auch wenn es beide Seiten Kraft kostet.

Becker: Eine große Herausforderung war lange Zeit auch die Überzeugungsarbeit gegenüber den Trägern der zukünftigen EHH, also den beiden Landeskirchen und beim CVJM. Wir mussten deutlich machen, dass eine gemeinsame Hochschule nicht nur möglich, sondern zukunftsweisend ist. Besonders entscheidend war es, das Land Hessen zu gewinnen. Inzwischen sind wir sehr froh, dass die Ausarbeitung eines Staats-Kirchen-Vertrages offensichtlich auf dem Weg ist.

Seit Mai hat der Prozess spürbar an Dynamik gewonnen. Was beschäftigt Sie aktuell besonders?

Becker: Ganz vorn steht die gemeinsame Ausarbeitung der Grundordnung, also

der neuen Satzung. Wir hoffen, diesen Prozess bis Ende September abschließen zu können. Parallel dazu klären wir viele Details zum Betriebsübergang. Besonders emotional ist das Thema Standort Schwalmstadt-Treysa. Ich kann nachvollziehen, dass der Umzug dorthin für viele mit Sorgen und Fragen verbunden ist. Aber ich bin überzeugt, dass wir dort einen bundesweit attraktiven Campus mit moderner Infrastruktur und tollen Wohnmöglichkeiten schaffen werden.

Faix: Daneben arbeiten wir gerade an den Übergangsphasen – wie bringen wir zwei etablierte Hochschulen in eine neue Form? Dazu gehört der Übergang von Studiengängen, Instituten und Mitarbeitenden. Wir begleiten die Studierenden eng, entwickeln neue Lehrformate, planen den baulichen Ausbau, das neue Corporate Design und den öffentlichen Auftritt.

Aktuell warten wir noch auf die Entscheidung des Landes – wenn der Bewegungsmelder erscheint, wird sie vermutlich bekannt sein. Wie geht es nach diesem (letzten?) wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen gemeinsamen EHH weiter?

Becker: Hier muss man unterscheiden: Was noch aussteht, ist die parlamen-

tarische Befassung und Beschlusslage bezüglich des Staats-Kirchen-Vertrags, der gerade ausgearbeitet wird. Das kann noch einige Monate dauern. Aber das Ministerium und die Koalitionsrunde stehen hinter dem Projekt. Fokus liegt nun auf der internen Kulturentwicklung.

Faix: Wenn – und davon gehen wir aus – das Land zustimmt, wird die neue Evangelische Hochschule Hessen Anfang 2026 offiziell gegründet. Dann beginnt eine Übergangszeit bis 2028 in zwei Phasen: Zunächst bleiben wir bis 2027 in Kassel, bevor wir in der zweiten Phase nach Schwalmstadt-Treysa umziehen. Wir planen dort 3er und 5er WGs mit Einzelzimmern in neuen nachhalti-



gen Neubauten. Das wird eine immense Verbesserung für unsere Studierenden, bei aller Trauer, dass wir uns aus Kassel verabschieden werden. In all diesen Übergangsphasen werden wir Stück für Stück zusammenwachsen, neue Strukturen aufbauen und gemeinsam Hochschulkultur gestalten.

Okay, ein Umzug nach Treysa für Studierende aus Kassel – das ist eine große Veränderung. Was wird sich für Studierende noch ändern – und was bleibt?

Faix: Es wird beides geben. (lacht) Vieles wird neu – Name, Struktur, Campus. Aber in den Übergangsphasen bleibt

vieles vertraut: Studiengänge, Lehrende, geistliche Angebote, Unterstützungsformate und die Idee des gemeinsamen Lebens und Lernens. Gleichzeitig kommen eine neue gemeinsame Kultur der Vielfalt, internationale Kooperationen, neue Formate und ein Abschmelzen der Studiengebühren hinzu. Die Studierenden können sich also auf eine Weiterentwicklung in Kontinuität freuen – und sie werden diesen Prozess aktiv mitgestalten.

Becker: Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Studierenden. Es bleibt unser Ziel, attraktive Lehre und eine an den Bedarfen der Studierenden orientierte Hochschulkultur zu bieten. Ich glaube, es wird sich gar nicht so viel grundlegend ändern – und wenn doch, dann im Sinne gegenseitiger Bereicherung.

Apropos Bereicherung: Was gewinnt denn jede der beiden Hochschulen durch die Neugründung?

Becker: Wir gewinnen alle. Die EHD kann den Standort im ländlichen Raum stärken und insbesondere den gemeindepädagogischen Studiengang weiter profilieren. Und nicht zuletzt hat das Land die finanzielle Unterstützung deutlich erhöht – weil wir gemeinsam etwas Neues schaffen. So haben wir zwei Hochschulen, die finanziell zu kämpfen hatten, in eine neue Hochschule überführt, die eine gesicherte finanzielle Basis hat. So können wir kreativ in die Zukunft schauen.

Faix: Aus meiner Sicht gewinnt die EHD ein evangelisches Partnerprofil mit starker CVJM-Tradition, viel Erfahrung in gemeindepädagogischer und sozialräumlicher Arbeit und eine gelebte Spiritualität. Außerdem bringt die CVJM-Hochschule tolle Onlinestudiengänge, einen innovativen Master in Transformationsstudien, eine agile Organisationsstruktur und ein engagiertes Kollegium mit. Die CVJM-Hochschule wiederum profitiert von mehr Vielfalt, Internationalität, neuen Studiengängen und einer besseren



Finanzierung. Gemeinsam entsteht eine evangelische Hochschule mit Strahlkraft – für Kirche, Gesellschaft und die kommenden Generationen.

Eine Hochschule neu zu gründen ist eine super komplexe Sache: Aus zwei funktionierenden Systemen soll ein gemeinsames werden. Aus zwei bzw. drei Kulturen soll eine werden. Aus drei Standorten sollen zwei werden. Aus zwei Kollegien soll ein Team werden. Wie gehen Sie diese Aufgabe an?

Becker: Für mich steht die menschliche Begegnung im Mittelpunkt. Ich erlebe, wie Kolleg*innen beider Hochschulen aktiv aufeinander zugehen. Das hilft, Vorurteile abzubauen – denn am Anfang wurde viel übereinander gesprochen, aber wenig miteinander. Ich freue mich darauf, wenn wir ab dem 01.01.2026 endlich eine Hochschule sind, in der wir immer mehr einüben als Gemeinschaft kollegial zusammenzuarbeiten und mit einer Vielfalt, die als Stärke erlebt wird.

Faix: Mit Respekt, Geduld und einer klaren Vision für eine SAGE+-Hochschule. Transformation braucht Zeit, deshalb gestalten wir sie partizipativ, bauen auf den Stärken beider Hochschulen auf und begleiten den Wandel mit Coaching, Kommunikation und gemeinsamen Formaten. Wir leben gerade das, was wir sonst lehren: Transformation als geistlichen, kulturellen und strukturellen Prozess. **WEBCODE: 112090**

RESONANZ IN KIRCHE, MEDIEN UND PARTNERSCHAFT

Die Beschlüsse der beiden hessischen Landeskirchen und des CVJM Deutschland zur Gründung der Evangelischen Hochschule Hessen haben für große öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt. Zahlreiche Medien, kirchliche Stellen und langjährige Kooperationspartner haben berichtet, gratuliert und ihre Unterstützung signalisiert.

DER CVJM GEHT MIT SEINER CVJM-HOCHSCHULE NEUE WEGE

Die CVJM-Hochschule blickt auf 15 erfolgreiche Jahre zurück, in denen sie Wissenschaft und Praxis mit einem werteorientierten, gemeinschaftlichen Bildungsansatz verbunden hat. Nun geht sie einen neuen Weg. Die neue Hochschule entsteht in Trägerschaft der EKHN, der EKKW, des Landes Hessen und des CVJM Deutschland. Damit führt der CVJM seine über 90-jährige Ausbildungstradition weiter – insbesondere für die Kinder- und Jugendarbeit in Kirche und Gesellschaft – und bleibt auch künftig finanziell sowie inhaltlich engagiert. „Wir freuen uns sehr darauf, dass die EHH künftig für Studierende aus der CVJM-Bewegung und weit darüber hinaus ein äußerst attraktives Angebot an Studiengängen bereithält und wünschen uns, dass viele Absolvierende eine Beschäftigung im CVJM finden“,

so Präses Steffen Waldminghaus. Generalsekretär Hansjörg Kopp begeistert besonders, dass das bisherige Team der CVJM-Hochschule Teil der EHH wird, um diese in besonderer Weise mitzugestalten. **WEBCODE: 112060**



NEUGRÜNDUNG DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE HESSEN RÜCKT NÄHER

Mit der Zustimmung der Synoden von EKHN, EKKW und der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland ist ein zentraler Meilenstein auf dem Weg zur Evangelischen Hochschule Hessen

(EHH) erreicht. Die neue Hochschule soll Anfang 2026 starten und vereint die Profile der CVJM-Hochschule Kassel und der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Sie steht für wissenschaftliche Exzellenz, kirchliche Werte und gesellschaftliche Verantwortung.

Geplant ist ein vielseitiges Studienangebot in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung sowie Religions- und Gemeindepädagogik – praxisnah, ethisch fundiert und zukunftsorientiert. Im Koalitionsvertrag der Hessischen Landesregierung wird die EHH als zukunftsweisendes Projekt ausdrücklich unterstützt.

„Wir verbinden unsere Stärken und schaffen ideale Studienvoraussetzungen mit Strahlkraft in Gesellschaft und Kirche“, so CVJM-Rektor Tobias Faix. Die EHH soll ein Ort für Vielfalt, Wandel und Miteinander werden – offen, kooperativ und wirksam. **WEBCODE: 112070**

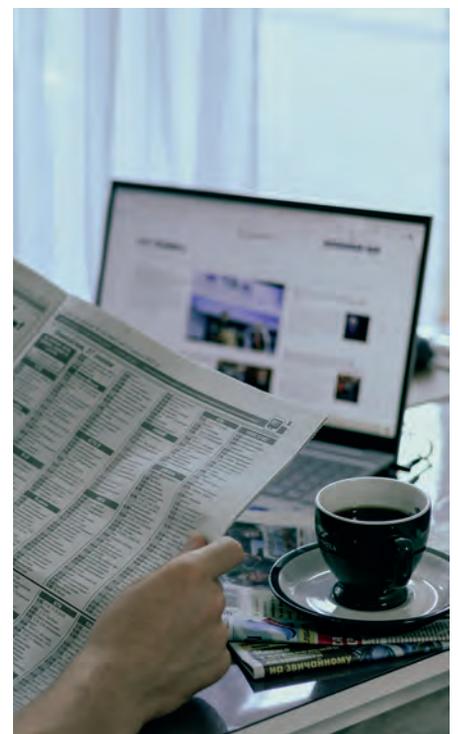
STÄRKE GEWINNEN DURCH KONZENTRATION WERTESTARTER-STIFTUNG UNTERSTÜTZT WEITERENTWICKLUNG

Die CVJM-Hochschule Kassel befindet sich in einem weitreichenden Weiterentwicklungsprozess: Gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt plant sie die Gründung der Evangelischen Hochschule Hessen (EHH). Die WERTESTARTER-Stiftung, langjährige Partnerin der CVJM-Hochschule, begrüßt diesen Schritt und wird den Wandel aktiv begleiten.

Die enge Zusammenarbeit – etwa in Forschungsprojekten, Weiterbildungen und werteorientierter Fachkräfteförderung – soll auch in der neuen Hochschulstruktur fortgeführt und gestärkt werden. Besonderes Anliegen der Stiftung ist es, den evangelistisch-missionarischen Schwerpunkt der bisherigen CVJM-Hochschule in die EHH einzubringen, u. a. durch die Kooperation mit dem Institut für missionarische Jugendarbeit und innovative Weiterbildungsformate.

Wichtige Weichen sind bereits gestellt: Die Frühjahrssynoden der EKHN und EKKW sowie des CVJM Deutschland haben dem Vorhaben zugestimmt. Die Entscheidung des Landes Hessen steht noch aus, ist aber durch positive Signale im Koalitionsvertrag vorbereitet.

„Wir stehen hinter diesem zukunftsweisenden Weg“, so Hartmut Hühnerbein, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. „Die EHH ist eine große Chance für eine wertebasierte, praxisnahe Hochschulbildung in kirchlicher Trägerschaft. **WEBCODE: 112080**



FRAGEN ÜBER FRAGEN

Was haben die Studierenden von der Neugründung der EHH?

Wir als CVJM-Hochschule haben die große Chance, uns weiterzuentwickeln: Die EHD bringt mit Soziale Arbeit sowie Gemeinde- und Religionspädagogik ein ähnliches Profil mit und bietet zugleich weitere spannende Studiengänge. Das ermöglicht uns eine gemeinsame Innovation und Zukunftsorientierung. Zudem verfügt die EHD über ein internationales Netzwerk mit 52 Partnerhochschulen weltweit – ein Paradies für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen. Darüber hinaus sind Neubauten für Lehr- und Wohngebäude vorgesehen. Und: Langfristig sollen die Studiengebühren reduziert werden – insgesamt also ein deutlicher Gewinn für die Studierenden.

Was bedeutet die Neugründung für die Studierenden?

Alle, die derzeit an der CVJM-Hochschule studieren oder in diesem Jahr ihr Studium aufnehmen, können ihren Abschluss in ihrem gewählten Studiengang absolvieren – unterrichtet von



den bekannten Dozierenden, nach den akkreditierten Modulhandbüchern und mit weiterhin vielfältigen Angeboten und Formen gemeinschaftlichen Lebens. Solange die neuen Lehr- und Wohngebäude noch im Bau sind, bleiben wir an unseren beiden bisherigen Standorten in Kassel.

Was passiert mit der CVJM-DNA, für die die Hochschule jetzt steht?

Zunächst ist festzuhalten: Auch wenn sich der Name verändert, bleibt der CVJM Deutschland Mitträger der neuen Hochschule und gestaltet diese selbstverständlich mit. Gerade das, was uns bisher ausgezeichnet und besonders gemacht hat, wird auch in der neuen Evangelischen Hochschule Hessen (EHH) weitergelebt. Dazu gehören alle unsere bisherigen Studiengänge, Institute, Weiterbildungsangebote und unser Konzept des gemeinsamen Lebens

und Lernens, das wir weiterentwickeln und professionalisieren wollen. Dies betrifft sowohl die geistlichen Angebote wie Gottesdienste, Homebases oder Stille Tage als auch Formate der Studierendenbegleitung – etwa Coaching, psychosoziale Beratung oder gemeinschaftliche Aktivitäten wie Feste und der Sporttag. Auch Wohngemeinschaften für Studierende bleiben weiterhin Teil des Gesamtkonzepts. Selbstverständlich wird dies – wie bislang – in enger Partizipation mit den Studierenden gestaltet. Das gesamte Kollegium der CVJM-Hochschule wird Teil der neuen EHH sein und diese mitprägen. Es steckt also weiterhin ganz viel CVJM in der neuen EHH drin.

Wie sieht der zeitliche Prozess aus?

Die ersten drei großen Schritte auf dem Weg zur Neugründung der Evangelischen Hochschule Hessen wurden durch die Synoden der beiden hessischen Landeskirchen sowie die Mitgliederversammlung des CVJM bereits gegangen. Nun blicken wir gespannt auf die Entscheidung des Landes Hessen, die im Verlauf des Sommers erwartet wird. Bei einer positiven Entscheidung würden die EHD und die CVJM-Hochschule zu Beginn des Jahres 2026 gemeinsam die Evangelische Hochschule Hessen gründen. Daran schließen sich zahlreiche Entwicklungs- und Veränderungsprozesse an, die in zwei Übergangsphasen voraussichtlich bis 2028 bearbeitet werden.



ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvvm-hochschule.de/webcode

ZWISCHEN SKEPSIS UND NEUAUFBRUCH

STUDENTIN JOHANNA SAATZE (PRÄS 2021, HOCHSCHULSPRECHERIN): Es freut mich sehr zu sehen, wie die einst abstrakte Vision der EHH endlich Gestalt annimmt. Besonders dankbar bin ich für die hohe Transparenz seitens der Hochschule. Das hat auch meine anfänglichen Bedenken ausräumen können. Ebenso schätze ich es sehr, dass wir als studentische Vertreter*innen in den Gestaltungsprozess eingebunden werden. Ich bin überzeugt, dass der Weg zu einer neuen Hochschule ein wirklich guter ist, für uns aktuelle ebenso wie für alle zukünftigen Studierenden.

Generalsekretär des CVJM Deutschland Hansjörg Kopp: Auch wenn am Ende Evangelische Hochschule Hessen drüber steht, bleibt der CVJM Teil derer, die diese neue Hochschule miteinander tragen. Und unsere Aufgabe als CVJM ist es dieses Neue zu gestalten, für uns einzunehmen, auch wenn wir nicht mehr alleine sind und miteinander das einzubringen, was uns als CVJM wichtig ist: Junge Menschen befähigen, in Kirche, Diakonie und Gesellschaft zu wirken.

Professor Dr. Florian Karcher (Studiengangsleiter Präsenzstudiengang und Leiter Institut für missionarische Jugendarbeit): Die neue EHH bringt

enorme Chancen mit sich: attraktivere Studienbedingungen für unsere Studierenden, neue Möglichkeiten für unsere Forschungsinstitute, Zugang zu Fördermitteln, breitere Netzwerke und stärkere Sichtbarkeit. Dieser Schritt macht uns zukunftsfähiger – in Lehre, Forschung und Zusammenarbeit. Natürlich lassen wir Vertrautes zurück, aber gerade im Wandel liegt das Potenzial für echte Entwicklung.

Alumni Patrick Oetelshoven (Präs 2010): Ich kenne diese Hochschule seit 15 Jahren. Wachstum, finanzielle Herausforderungen, ständige Suche nach Wohn- und Unterrichtsraum, sich verändernde Traditionen, Personen kommen und gehen ... Herausforderungen und Veränderungen gehören zur DNA der CVJM-Hochschule. Was bleibt: Ein hochwertiges Ausbildungsangebot in einer besonderen Gemeinschaft. Das wird auch mit neuem Namen und Standort so sein, davon bin ich überzeugt.

Student Jonas Werner (Präs 2023, Hochschulsprecher): Was liegt dir am Herzen: „Mein Kurs, die Zukunft der Hochschule und das gemeinsame Leben im kommenden Jahr.“ Mit diesem Satz habe ich meine Zeit im AstA erworben. Ich möchte mitgestalten, nach



vorne blicken und Teil derer sein, die Hochschule gestalten können. Und ich bin sehr dankbar dies tun zu dürfen, da ich als Student super in den Entwicklungsprozessen mitgenommen werde, mich mit meinen Fragen, Sorgen und Wünschen gesehen fühle und allerlei Träumerei auf eine bessere Zukunft, eine neue Hochschule projizieren kann.

Leiterin der Hochschulverwaltung Kirsten Kretzschmar: In der EHH steckt meiner Meinung nach die Chance, gemeinsam etwas Neues zu schaffen, Kräfte zu bündeln und voneinander zu lernen mit der Idee, das Beste aus zwei Welten miteinander in Einklang zu bringen bzw. zu einem harmonischen Neuklang; und das in allen Bereichen, die eine Hochschule so abbildet. Meine persönliche Erfahrung im Prozess bisher zeigt, dass das mitunter anstrengend ist, aber wir gemeinsam immer einen Weg finden – und man sich auf einer persönlichen Ebene gut versteht. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass es sich lohnt: Für die Mitarbeitenden beider Hochschulen, für die Alumni, für alle Studierenden von EHD und CVJM-Hochschule.



ERLÄUTERUNG WEBCODE: Um weitere Hintergrundinformationen, Berichte, Fotos zum Text zu bekommen, geben Sie den Webcode direkt nach unserer Internetadresse ein: www.cvjim-hochschule.de/webcode

AUSBLICK

JUBILÄUMSJAHR: PROFESSOR*IN- NEN FEIERN MEILENSTEIN

In diesem Jahr blicken gleich vier Professor*innen der CVJM-Hochschule in Kassel auf bemerkenswerte Dienstjubiläen zurück: Prof. Dr. Germo Zimmermann begeht sein 10-jähriges Jubiläum an der Hochschule. Seit 2015 lehrt er als Professor für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Jugendarbeit, ist Prorektor (seit 2018) und leitet das Institut für Erlebnispädagogik. Prof. Dr. Tobias Faix darf ebenfalls auf zehn Jahre CVJM-Hochschule zurückblicken. Seit 2015 ist er Professor für Praktische Theologie und seit Dezember 2023 Rektor. Als Leiter des Forschungsinstituts empirica und Gründer des Masterprogramms „Transformationsstudien“ hat er die Hochschule entscheidend geprägt. Prof. Dr. Tobias Künkler feiert ebenfalls sein zehnjähriges Dienstjubiläum. Seit 2015 prägt er die interdisziplinäre Lehre Sozialer Arbeit und leitet



ZWEI FACHTAGE, ZWEI ZUKUNFTS- THEMEN DER JUGENDARBEIT

Im Herbst 2025 lädt die CVJM-Hochschule neben dem Fachtag zur Sexualitätsstudie (S. 9) zu zwei weiteren spannenden Fachtagen ein: Am 24.-25. Oktober



das wissenschaftliche Institut empirica sowie den Master „Transformationsstudien“. Ganz besonders gratulieren wir Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker, die seit 15 Jahren an der CVJM-Hochschule wirkt. Seit Februar 2010 ist sie Professorin für Methoden Sozialer Arbeit und leitete den berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit online“. Als Prorektorin (2015–2018) gestaltete sie den Akkreditierungsprozess maßgeblich mit und gilt als Pionierin des Blended Learning. **WEBCODE: 113010**

2025 geht es bei „Mission Schöpfung“ um die Verbindung von Nachhaltigkeit und missionarischer Jugendarbeit. Wie kann christliche Jugendarbeit junge Menschen für den Erhalt der Schöpfung begeistern – geistlich fundiert und praktisch wirksam? Mit Good-Practice-Beispielen, theologischen Impulsen und Akteur*innen. **WEBCODE: 113020** Am 14. November 2025 folgt der Fachtag „Mental Health in der Jugendarbeit“, veranstaltet mit dem CVJM Deutschland. Im Fokus: die psychische Gesundheit von Jugendlichen und Fachkräften – mit exklusiver Präsentation neuer Forschungsergebnisse. **WEBCODE: 113030**

TERMINE 2025/26

- 04.10.25** Fachtag Sexualitätsstudie
- 24.-25.10.25** Fachtag Mission Schöpfung
- 07.-09.11.25** Alumni-Summit
- 14.11.25** Fachtag Mental Health
- 26.11.25** Campus-Informationstag (online)
- 20.-21.01.26** Campus-Informationstage
- 17.-18.03.26** Campus-Informationstage
- 15.04.26** Campus-Informationstag (online)

GEBETSANLIEGEN

Wir sind unglaublich dankbar für alle Unterstützung und Begleitung, die wir in den vergangenen Jahren erhalten haben. Für unsere Absolvent*innen, erbitten wir einen guten Einstieg in die jeweiligen Berufe sowie ein gutes inneres Abschiednehmen von der Zeit an der CVJM-Hochschule und ein schnelles Einfinden in die neuen Umgebungen. Für unsere Dritties, die zum Wintersemester in ihre Praxisphasen gehen, erbitten wir eine gute Zeit mit vielen positiven Lernerfahrungen. Für all unsere Studierenden bitten wir um Gottes Segen und Kraft für die Zeit des (Online-)Studiums und darüber hinaus. Für den vor uns liegenden Zukunftsprozess bitten wir um gute Gedanken, offene Herzen und ein getragenes Miteinander. Wir erbitten den Mut zu notwendigen Veränderungen, Weisheit in Entscheidungsprozessen, Bereitschaft zu Kompromissen und das Wachsen einer gemeinsamen Vision. Für uns alle erbitten wir in diesen besonderen Zeiten Achtsamkeit füreinander, Offenheit, Gottvertrauen und Dankbarkeit.

IMPRESSUM

Herausgeber: CVJM-Hochschule,
Hugo-Preuß-Straße 40, 34131 Kassel
Tel. 0561 3087-500 | Fax 0561 3087-501
E-Mail: presse@cvjm.de
www.cvjm-hochschule.de

V.i.S.d.P.: Prof. Tobias Faix, DTh
Redaktion: Hella Thorn, Germo Zimmermann,
Sina Müller
Fotos: CVJM-Hochschule, CVJM-Archiv,
Ronja Unold, Michael Hudler, unsplash
Konzept: acht ideen
Layout: Tabea Sabolowitsch, Simon de Vries
Lektorat: Beatrice Müller, Hella Thorn

SPENDENKONTO:

CVJM-Hochschule
IBAN: DE76 5206 0410 0000 0037 78
BIC: GENODEF1EK1

ONLINESPENDE

Spenden Sie online unter:
www.cvjm-hochschule.de/spenden





TO BE

CONTINUED ...